



er nie etwas gesagt noch gethan habe, was nicht löblich gewesen wäre. Er ward, nachdem er schon Proben seiner Tüchtigkeit abgelegt hatte, zum Feldherrn gegen Karthago ernannt. Der neue Krieg zwischen Rom und Karthago hatte aber folgende Veranlassung:

Masinissa, König von Numidien, den die Römer den Karthagern zum Nachbar und Aufseher hingestellt hatten, beunruhigte diese unaufhörlich und nahm ihnen Provinzen und Städte weg. Die Klagen der Karthager fanden in Rom kein Gehör. Da griffen diese selbst zu den Waffen; aber dies sah der römische Senat als eine Verletzung des Friedens an. Der Mann, der fortwährend im Senate zur Zerstörung Karthago's aufreizte, war Marcus Porcius Cato.

Er zeichnete sich durch vorzügliche Gelehrsamkeit, durch große Mäßigkeit und Enthalttsamkeit, durch besondere Anhänglichkeit an alte Gewohnheiten und durch einen lebhaften Eifer für die Beobachtung der Geseze aus. Uebrigens verrieth er viele Züge eines hämischen und mißgünstigen Herzens. Er fand überall etwas zu tadeln, selten etwas zu loben. Er beneidete fremdes Verdienst, war leicht zu Feindseligkeiten geneigt und konnte empfangene Beleidigungen nie vergessen. Die Karthager hatten seinen Stolz gekränkt. Er war mit seiner Aufnahme, die er als Gesandter in Karthago gefunden hatte, nicht zufrieden gewesen und hatte deshalb dieser Stadt den Untergang geschworen. Seit dieser Zeit stimmte er für die Zerstörung Karthago's und fügte jedem Vortrage, den er im Senat hielt, die Worte hinzu: „Ueberdies bin ich der Meinung, daß Karthago zerstört werden muß.“ Einst brachte er einige Feigen in die Senatsversammlung. Als die Senatoren deren Größe und Schönheit bewunderten, sagte er: „Diese Feigen sind erst vor drei Tagen in Karthago gepflückt worden; solche schöne Früchte trägt dieses feindliche Land, und so nahe sind wir demselben.“ Durch solche Künste suchte Cato den Senat zu gewinnen.

Allein Scipio Nasica war ihm entgegen. Dieser widerrieth die Zerstörung Karthago's, weil er fürchtete, daß die